

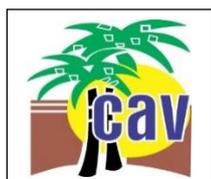


RUNDBRIEF Nr. 12

Verein Voz do Cerrado

Oktober - Dezember 2016

Engagement für eine nachhaltige landwirtschaftliche Entwicklung der Kleinbauern im Alto Jequitinhonha, Brasilien



Das CAV arbeitet seit über 20 Jahren in der trockenen Region des Jequitinhonha-Tals in der brasilianischen Savanne Cerrado mit dem Ziel, alternative und nachhaltige Techniken im Umgang mit Boden und Wasser zu entwickeln, sowie die Zusammenarbeit und Autonomie der Kleinbauern zu fördern. Sitz des CAV's ist Turmalina, eine Kleinstadt im Alto Jequitinhonha.

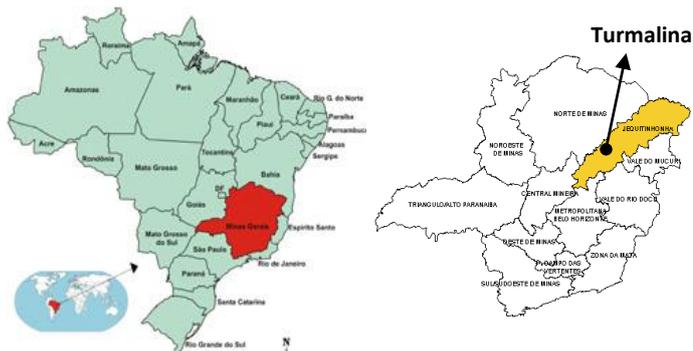
Die Familienlandwirtschaftsschule EFAV bietet seit fünf Jahren Jugendlichen mit landwirtschaftlichem Hintergrund aus den abgelegenen Gemeinden des Jequitinhonha-Tals eine alternative Ausbildungsmöglichkeit. Der Wechsel zwischen Ausbildungszeit im Internat und auf den elterlichen Höfen respektiert die bäuerliche Dynamik und sichert das Interesse an einer Zukunft in der Landwirtschaft. Sitz der EFAV ist die Gemeinde Veredinha.



Liebe Familie, Freunde und Bekannte,
Mit Spenden von über 60'000 Franken habt ihr unsere Arbeit in den vergangenen drei Jahren unterstützt. Wir danken Euch ganz herzlich! Ein grosser Beitrag aus einem kleinen Netzwerk. Darin sehen wir ein Potential, weiterhin zur Entwicklung des Cerrados und seiner Bevölkerung beizutragen. Deshalb blicken wir in diesem, unserem letzten Rundbrief nicht nur zurück auf unser Leben und Arbeiten hier im Jequitinhonha-Tal, sondern auch vorwärts und stellen Euch einige, zusammen mit dem CAV und der Landwirtschaftsschule EFAV diskutierten Projektideen vor. Diese möchten wir im kommenden Jahr über unseren im September gegründeten Verein Voz do Cerrado umsetzen.

Wir sind am Abschiednehmen. Der Übergang zwischen Abbruch und Aufbruch ist keine einfache Zeit. Besonders freut uns zum Ende unseres Einsatzes die erfolgreiche Registrierung des aufgebauten Bio-Zertifizierungssystems beim Landwirtschaftsministerium und die Anstellung einer Schulsozialarbeiterin, die Thaís Arbeiten an der EFAV weiterführt. Im Januar wird Judith das Jahresmonitoring zusammen mit dem CAV abschliessen und so die letzten Arbeiten übergeben.

Nach einigen Wochen bei Thaís Familie werden wir Anfang März in der Schweiz eintreffen. Wir freuen uns sehr auf ein Wiedersehen mit Euch! Unterdessen wünschen wir Euch allen eine gute Adventszeit, frohe Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr. Wir danken Euch ganz herzlich, dass ihr uns die drei Jahre über aus der Ferne begleitet habt! Judith und Thaís



Brasilien mit Minas Gerais (rot) und dem Jequitinhonha-Tal (gelb).
Quelle: www.geominas.gov.br

Übersicht.....	S. 1
Rückblick.....	S. 2
Porträt / Interview	S. 4
Ausblick.....	S. 5
Nachrichten aus Brasilien....	S. 6
Aus dem Verein.....	S. 6

Rückblick – Leben und Arbeiten im Jequitinhonha-Tal

Zum Abschluss unseres dreijährigen Einsatzes blicken wir zurück und wagen den Versuch Bilanz zu ziehen.

<p>Unbekanntes Territorium</p>	<p><i>Heute scheint uns fast alles hier vertraut. Blicken wir zurück, so erinnern wir uns, des anfänglich gewaltigen Einlassens auf ein unbekanntes Territorium, das uns Mut und Offenheit gekostet hat: die abgelegenen Bauerndörfer, erstes Kontaktknüpfen, fachliches Neuland bei der Arbeit (Landwirtschaft, Schulbetrieb etc.), andere Arbeitsweisen, Sprache und Umgangsformen.</i></p>	
<p>Der Cerrado und seine Bevölkerung</p>	<p><i>Der Cerrado gilt als Hotspot der Biodiversität und artenreichste Savanne der Welt. Er wird aber von der Expansion der industriellen Landwirtschaft überrollt. Auch im Jequitinhonha wechseln sich riesige Monokulturen mit zauberhaften Landschaften ab. Für uns war der Cerrado, seine Natur und seine Menschen, eine wunderbare Entdeckung. Das grosse traditionelle Wissen und die Naturverbundenheit der Bauernbevölkerung sowie ihre Strategien im Umgang mit der Wasserknappheit, haben uns tief beeindruckt.</i></p>	
<p>CAV und EFAV</p>	<p><i>Unsere Partnerorganisationen CAV und EFAV sind von der Bevölkerung extrem geschätzt. Das hat uns einen guten Zugang zu den Bauernfamilien verschafft und eine erfolgreiche Arbeit ermöglicht. Uns selber waren CAV und EFAV Familie. Leichtigkeit, Humor und Freundschaft haben unser Arbeitsverhältnis geprägt. Nicht einfach blieben aber für uns bis zuletzt die hiesige Arbeitsplanung und der Umgang mit Terminen.</i></p>	
<p>Andere Werte, andere Sitten</p>	<p><i>Leben und Arbeiten in einer anderen Kultur bringt unabdingbar eine intensive Reflexion der eigenen und der anderen Werthaltungen mit sich. Wir waren eingebettet in einen Kontext, in dem konservative Lebens- und Umgangsformen überwiegen und wo rationale und irrationale Denk- und Fühlweisen Arbeit und Alltag gleichwertig durchdringen. Religion, Tanz, Musik und Poesie wurden als wichtige Elemente der Organisation des Widerstandes und der Bemühungen um eine gerechtere Welt betrachtet.</i></p> <p><i>Darin, für uns, immer wieder dies: „Draussen, hinter den Ideen von rechtem und falschem Tun liegt ein Acker, wir treffen uns dort“ (Rumi, 13 Jh.).</i></p>	 

<p>Leben im Abseits</p>	<p><i>Wohl eine der prägendsten Erfahrungen hier ist die grosse Abgeschlossenheit. Es fehlt einem an nichts, solange man anspruchslos und gesund bleibt. Was man nicht zu regelmässig tun sollte: ins Kino gehen (300 km), ein Computertomogramm machen, Couscous einkaufen oder sein Visa verlängern (400 km), eine Flugreise (500 km), Thaís Familie besuchen (900 km). Dabei darf nicht vergessen werden, dass die in den Dörfern lebenden Bauern, oft noch bis zu 50 km Sandpiste zu überwinden haben, um überhaupt erst in eine Kleinstadt zu gelangen.</i></p> <p><i>Mit zwei Koffern ankommen und nach drei Jahren mit zwei Koffern abreisen ist eine gute Übung, das Wesentliche zu erkennen und sich darauf zu beschränken.</i></p>	
<p>Turmalina</p>	<p><i>Turmalina hat als Kleinstadt durchaus ihren Reiz, Gemütlichkeit ist überall angesagt. Die Hähne schreien jeden Morgen, die unzähligen Strassenhunde bellen, aber vor allem Motorräder prägen die Stadt, in der überall gebaut wird. Hauslieferdienst ist immer gratis, Wohnen extrem billig, die Post wird auf die Arbeit gebracht, wenn man nicht zu Hause ist, alles kann gepflickt und alles zu einem späteren Zeitpunkt bezahlt werden.</i></p>	
<p>Fremd sein</p>	<p><i>Fremd, das waren und blieben wir hier, trotz aller Vertrautheit und Freundschaft. Diese Erfahrung hat uns gezeigt: man hat immer etwas weniger Energie, wünscht sich, nicht immer den ersten Schritt machen zu müssen, empfindet es als enorm wichtig, wenn jemand etwas über das „frühere Leben“ wissen will (was sehr selten ist, da unvorstellbar), denn sonst ist es, als würde man so Vieles, was einen bisher ausmachte, ablegen müssen. Die Momente des Überbrückens der Fremdheit geschehen, wenn beide Seiten sich darauf einlassen und sie sind wunderschön.</i></p>	
<p>Entwicklung in Brasilien</p>	<p><i>Wir denken an die kleinräumig wechselnden Entwicklungsstufen im Schwellenland Brasilien, die grosse Ungleichheit, das häufige Versagen der Behörden, die dadurch grosse Bedeutung der NGO's, die tief verankerte Korruption, die vielen Fehlinvestitionen, die Folgen der jahrhundertelangen Unterdrückung von Menschen und Volk und deren Auswirkung auf den langen Weg der Emanzipation, der Umsturz von grossen sozialen Errungenschaften in wenigen Monaten, aber auch zahlreiche positive Initiativen, klein und gross.</i></p>	

Porträt / Interview



Paula Gécica und Dona Eva im Garten.

Dona Eva, Sie sind Bäuerin im Dorf Gravató, einer sehr trockenen Region. Was bedeutet dieses Leben für Sie?

E: Seit Generationen lebt meine Familie hier von der Landwirtschaft. Wir glauben, dass wir durch den Anbau unserer eigenen Nahrungsmittel eine gewisse Autonomie besitzen und weniger abhängig sind von der Regierung. Es ist uns wichtig die Bedeutung und den Wert der Landwirtschaft an die nächste Generation weiterzugeben. Wir sind Teil der Organisationen CAV, EFAV und AFACHAP (Marktverein Chapada), welche uns in unserem Bestreben auf dem Land zu bleiben unterstützen, uns neues Wissen und Technologien weitergeben. Für uns bedeutet das Landleben wirklich Leben. Zwölf Kinder und ein Grosskind haben wir hier grossgezogen, alle haben seit klein auf mitgearbeitet und das Leben hier schätzen gelernt.

Was produziert ihr bei euch zu Hause?

P: Wir haben einen Gemüsegarten, eine kleine Hühnerzucht, einige Schweine, bauen Mais, Maniok und Bohnen an und stellen Kunsthandwerk her.

Das CAV bei dem Sie, Dona Eva, seit vielen Jahren Mitglied sind, arbeitet mit vielen internationalen Partnerorganisationen zusammen. Was denken Sie darüber?

E: Das CAV ist für uns Bauern von grosser Bedeutung. Dass sich Menschen aus anderen Ländern für unsere Landwirtschaft und Entwicklung interessieren und Projekte des CAV finanzieren, ist sehr wichtig. Denn leider unterstützt die lokale Verwaltung die ländliche Entwicklung hier zu wenig. Durch die internationale Zusammenarbeit können neue Technologien und Wissen ausgetauscht werden.

Hier möchten wir jeweils Menschen aus unserem Umfeld das Wort geben. In diesem Rundbrief erzählen uns die 20 jährige **Paula Gécica Alves Barroso**, Abgängerin der EFAV und ihre Mutter **Eva Fernandes Barroso Ferreira**, 59 Jahre alt und Mitglied des CAV, aus dem Dorf Gravató in der Gemeinde Chapada do Norte, aus ihrem Leben.

Besonders die Wasserrückhaltebecken, Zisternen und die landwirtschaftlichen Beratungen sind für uns sehr wichtig.

Gibt es andere Institutionen, die euch unterstützen?

P: In unserer Region gibt es die Bauerngewerkschaft und die EMATER, eine staatliche Beratungsfirma. Beide unterstützen uns Bauernfamilien aber nur punktuell und sind so nicht wirklich präsent.

Welches sind für euch die hauptsächlichsten Herausforderungen und wie begegnet ihr diesen?

E: Wir brauchen dringend mehr technische Beratung, um die Qualität unserer Produkte zu verbessern, mehr Technologien zum Rückhalt von Regenwasser und müssen im Umweltschutz vorankommen. Darin unterstützt uns das CAV, als unsere wichtigste Anlaufstelle.

Paula, wie stellst du dir deine Zukunft vor?

P: Mein Abschlussprojekt an der EFAV habe ich über den biologischen Gemüseanbau geschrieben. Das möchte ich nun zu Hause umsetzen und damit den lokalen Markt in Chapada do Norte beliefern. Mein an der EFAV erworbenes Wissen wird uns zu Hause helfen unsere Produktion auszubauen und auf dem Land zu bleiben.

Was denkt ihr über die aktuellen politischen Geschehnisse? Welche Risiken gehen davon aus?

E: Wir sind direkt davon betroffen, spüren zum Beispiel die Inflation und die Kürzungen im Gesundheitsbereich und den anderen Programmen, welche der armen Bevölkerungsschicht zugute kommen. Wir laufen Gefahr grosse Entwicklungsrückschritte zu machen und würdelos leben zu müssen.

Welche Strategien und Antworten habt ihr gegen diese Bedrohungen?

Wir müssen besser verstehen, was in unserem Land passiert, gegen die Verfassungsänderungen protestieren und für unsere Rechte eintreten. Wir müssen dafür sorgen, dass unsere Stimme gehört wird.

Ausblick – Zusammenarbeit mit CAV und EFAV

Zusammen mit dem CAV und der Landwirtschaftsschule EFAV haben wir einige Aktionsfelder definiert, die von unserem Verein, Voz do Cerrado, im kommenden Jahr unterstützt werden sollen, sofern genügend Spendegelder vorliegen.

<p>Abwasser-systeme</p>	<p><i>Eine funktionierende Kanalisation gibt es auf dem Land in Brasilien nicht. Zur Entsorgung der Fäkalien wird ein grosses Loch ausgehoben, das Abwasser versickert offen. Dadurch können Wasserläufe und Böden kontaminiert werden. Die um die Bio-Zertifizierung bemühten Bauern müssen deshalb ihr Abwassersystem verbessern. Empfohlen wird der Bau einer hofeigenen Kleinkläranlage mit drei Sickerbecken für rund 500 SFr. oder der Bau von Trockentoiletten für 1'500 SFr. Wir wollen die Bauernfamilien in diesem Belangen unterstützen.</i></p>	
<p>Ausbau der Produktion</p>	<p><i>Die EFAV hat zum Ziel ihren Bedarf an Früchten und Gemüse mit der eigenen Produktion abzudecken. Zugleich sind die Anbauflächen Ausbildungsplatz für die SchülerInnen zum Landwirtschaftstechniker. Zur Zeit ist nur eine Person in diesem Sektor angestellt, die auch den theoretischen Unterricht abhält. Die EFAV möchte für monatlich 500 SFr. eine zusätzliche Person anstellen, welche die Jugendlichen auch beim Anbau in ihren Heimatdörfern berät.</i></p>	
<p>Erweiterung der Schule</p>	<p><i>Die laufend steigenden Schülerzahlen (112 im 2015) und die Perspektive auf ein neues Erwachsenen-Ausbildungsprogramm lassen die EFAV in Bedrängnis kommen, denn die zwei Klassenzimmer sind mit je über 30 SchülerInnen stets extrem überfüllt. Ein neuer Unterrichtsraum und ein zweiter Schlafsaal für die Mädchen müssen dringend gebaut werden. Diese haben sich im letzten Jahr zu 26 einen 50m² grossen Raum geteilt. Die Baukosten liegen bei 9'000 SFr.</i></p>	
<p>Landwirtschaftsareal</p>	<p><i>Das Landwirtschaftsareal des CAV hat als Bildungs- und Experimentationszentrum eine grosse Bedeutung für den Test und die Verbreitung neuer Methoden und Technologien. Zahlreiche Bauern, Studenten, Schüler besuchen jährlich das Areal. Nun muss der Ofen zur Herstellung von Dörrfrüchten renoviert werden. Zudem möchte das CAV für rund 2'000 SFr. das Zisternenmodell „Calçadão“ bauen, das 52'000 Liter Regenwasser sammelt und für die Bauernfamilien ein wichtiger Produktionsgarant in der Trockenzeit sein kann.</i></p>	

Nachrichten aus Brasilien

PEC 241/55

Die Regierung Temer, welche im Mai die Staatspräsidentin Dilma Rousseff geputscht hat, zögert nicht bei der Umsetzung ihrer angekündigten Vorhaben. So zum Beispiel wurde im Oktober der Abbau der grossen Erdöl- Tiefseevorkommen - bisher an die staatliche Petrobras gebunden - für internationale Konzerne freigegeben. Besonders umstritten ist im Volk der Verfassungszusatz PEC 241/55, welcher vorsieht, sämtliche Staatsausgaben für 20 Jahre einzufrieren. Das Abgeordnetenhaus hat die PEC 55 bereits angenommen, der Senat in seinem ersten Gang ebenfalls. Am 13. Dezember wird definitiv darüber befunden, eine Kehrtwende scheint aussichtslos. Drastische Kürzungen bei Einkommen, Renten, Bildung, Gesundheit und sozialem Wohnungsbau werden befürchtet. Studien zeigen, dass der Anteil des Sozialhilfe- und Schulförderungsprogramms „Bolsa Familia“ von heute acht auf zwei Prozent des BIP sinken würde. Wichtige in der Verfassung verankerte Grundrechte sind so gefährdet. Bei den Sitzungen im Parlament wurde erstmals dem Volk die sonst übliche Teilnahme verwehrt. Im ganzen Land finden grosse Demonstrationen gegen die PEC 55 statt, insbesondere die Schulen und Universitäten gehen auf die Strasse und streiken. Auch in Turmalina und Veredinha haben Demonstrationen stattgefunden (siehe nebenan).

Aus dem Verein

Die dreimonatige Unterstützung für den Abschluss der Arbeit von Judith und Thaís konnten wir dank den eingegangenen Spenden bereits Mitte November sicherstellen und starten so in den Dezember mit einem Budget von 1'500 SFr. zugunsten der oben beschriebenen Projekte.

Von der Steuerverwaltung haben wir zudem den positiven Entscheid der Steuerbefreiung unseres Vereins erhalten. Wir werden somit den SpenderInnen eine Spendenbestätigung fürs 2016 zuschicken können.

Wir würden uns freuen, wenn eine Grosszahl der RundbriefleserInnen sich für eine Mitgliedschaft in unserem Verein begeistern könnte. Mit einem dreimal jährlich erscheinender Newsletter, in kürzerer Form als der bisherige Rundbrief, möchten wir Euch weiterhin über die Aktionen von CAV und EFAV informieren.



Unterstützung Projekt:

Raiffeisenbank Niderrsimmental
3753 Oey
CH75 8081 6000 0043 91581
Verein Voz do Cerrado, Oey
Konto 30-7676-6

*Die generierten Spenden helfen bis Ende Dezember 2016 die Lebensunterhaltskosten von Judith und Thaís zu tragen. Allfällige Überschüsse (>1200 SFr.) werden in zukünftigen Projekten direkt CAV und EFAV zugute kommen. Herzlichen Dank für Eure Unterstützung!
Wir danken dem Büro Impuls für den Druck unseres Rundbriefs!*



Voz do Cerrado
Ansmatte 6
3753 Oey

<http://www.vozdocerradoturmalina.blogspot.com.br>

Vorstand Voz do Cerrado:

Monika Reusser
reusserm@aquoi.ch

Kontakt Brasilien:

Thaís Leitão dos Santos – Judith Reusser
Rua do Piauí 157 – Bairro São João Batista
39660000 - Turmalina MG - Brasil
reusserj@gmx.ch



Centro de Agricultura
Alternativa Vicente Nica
Rua São Pedro 43, Campo
Turmalina MG Brasil
www.caviequi.org
cavi@uai.com.br